

Patroziniumsfest und Kirtag in alter Tradition gefeiert

Alte Giesserei bietet das richtige Ambiente für das Achthaler Fest –

Von Monika Konnert

Neukirchen/Achthal: Mit einem festlichen Gottesdienst musikalisch begleitet von der Neukirchner Musikkapelle begann traditionsgemäß der Achthaler Kirtag 2018. Kurz vorher hatte die Hubertusgilde Eichham-Weildorf den Festtag mit Böllerschüssen eröffnet. Nach dem sehr gut besuchten Patroziniumsgottesdienst der diesmal dank des herrlichen Sommerwetters im Freien, im Schatten des Bergbaumuseums abgehalten werden konnte, feierten die Achthaler und ihre zahlreichen Gäste in und um die Alte Giesserei noch bis zum Abend. Es war ein rundum gelungenes Fest, bei dem das neue Konzept – „Alte Giesserei statt Festzelt“ – große Anerkennung und viel Lob fand.

Feierlich zogen die Fahnenabordnungen und Pfarrer Klein mit den in Tracht gekleideten Ministrantinnen und Ministranten zum Altar. Er war vor der Brücke über die Ache zur alten Giesserei errichtet worden. Die Neukirchner Messnerinnen Lisi Mayer und Julia Obermayer hatten ihn festlich hergerichtet und mit Blumen geschmückt.

Roland Klosa, der Erste Vorsitzende des Fördervereins Bergbaumuseum Achthal begrüßte die Gottesdienstbesucher, darunter auch die drei Bürgermeister von Teisendorf, Thomas Gasser, Norbert Schader und Gernot Daxer, mehrere Gemeinderäte, Vereinsmitglieder und Förderer. Bei dem Köhlverein bedankte er sich für die Brotpende zum Fest, bei allen Helfern für die Unterstützung. Ein herzlicher Glückwunsch ging an Christine Zollhauser zum 50ten und an Gemeinderat Georg Quentin zum 75ten Geburtstag. Eine besondere Ehrung wurde dem langjährigen Fahnenträger des Fördervereins, Gustl Schiel zuteil, der dieses Amt nach 40 Jahren an Franz Gschwendner abgegeben hat. Er war der Ehrengast des diesjährigen Kirtags. Klosa bat darum, im Gottesdienst auch aller verstorbenen Knappen und Hüttenarbeiter aus Achthal und Neukirchen sowie der verstorbenen Mitgliedern des Fördervereins zu gedenken und für die kranken Mitglieder zu beten, darunter auch für den Ehrenvorstand Sepp Winkler, damit es ihm bald besser gehe.

In seiner Predigt zum Patrozinium der Knappenkapelle „Maria Schnee“ machte Pfarrer Klein die Verbindung zur Kirche Santa Maria Maggiore in Rom auch „Maria im Schnee“ genannt. Sie ist die Mutterkirche aller der seligsten Gottesmutter geweihten Kirchen. Der Legende nach wurde sie nach einem „Schneewunder“ auf dem Hügel Esquilin in Rom errichtet und am fünften August 432 eingeweiht. Maria sei, so die Legende, einem römischen Patrizier und seiner Frau erschienen und habe versprochen, diesen ihren Kinderwunsch zu erfüllen, wenn sie eine Kirche an der Stelle erreichten würden, wo am nächsten Morgen Schnee liegen würde. Dies sei tatsächlich eingetroffen. Die Kirche, erbaut unter Papst Liberius ist heute eine der fünf Papstbasilika in Rom. Zusammen mit den vielen Kirchen weltweit, die Maria Schnee geweiht sind, wird dort am fünften August Patrozinium gefeiert. Neben dem, was Legende ist, solle man bei dieser Geschichte auch bedenken, dass man Christus brauche, um den richtigen Weg im Leben zu finden, auch im Schneegestöber des Lebens. Alteingefahrene Pfade würden von Schnee schnell verweht, dann müsse man neue suchen, um anzukommen. Dies gelte auch für die Kirche, die ein Ohr nah am Evangelium haben müsse, ein zweites aber am Puls der Zeit. Denn was gestern noch eine gute Spur gewesen sei, kann heute vom Schnee zugeweht sein. Mit dem Lied „Großer-Gott-wir-loben-dich“ ging der Gottesdienst feierlich zu Ende.

Für den anschließenden Festbetrieb hatten die Veranstalter, der Förderverein Bergbaumuseum Achthal, auf ein großes Festzelt verzichtet und die Alte Giesserei in einen Festsaal umgewandelt. Vom Bergbaumuseum auf den Weg dahin waren Marktstandl aufgebaut, wo allerlei Selbstgemachtes, Honig, Marmelade, Filztaschen und mehr von Achthaler und Neukirchner Vereinen und Betrieben angeboten wurde. In der Alten Giesserei selbst wartete dann ein reiches Angebot an Speisen und Getränken, Kaffee und Kuchen, so dass jeder etwas für seinen Geschmack fand. Dazu spielte zuerst die Neukirchner Musikkapelle und im Anschluß dann D'Simsgauer. Die St.Gallener Musikanten aus der Steiermark mußten wegen eines Krankheitsfalles kurzfristig absagen. Der Stimmung in der Alten Giesserei tat es keinen Abbruch.

Auch bei den Kindern kam keine Langeweile auf, sie konnten sich mit Spiel- und Hüpfgeräten vergnügen, Spiele machen oder sich bei dem herrlichen Wetter auf dem Gelände um die Giesserei richtig austoben. In der Feldgiesserei wurden kleine Anhänger zum Mitnehmen gegossen. Das weckte nicht nur das Interesse der Kinder, sondern auch die Neugierde der Großen. Am Kirtag waren auch das Museum und die Sonderausstellung und Fotodokumentation „Achthal - So war's amoi und a so is heit“ den ganzen Tag über geöffnet. Viele Besucher nutzten die Gelegenheit, diese zu besichtigen.